

Vom Geben und Nehmen

Für viele kam es unerwartet, für einige war es ein Schock, als Ivica Vastic am 16. Juni verkündete, dass er künftig als Cheftrainer in Waidhofen an der Ybbs arbeiten will. In der Regionalliga Ost. Doch bei genauerer Betrachtung war es nur eine logische Konsequenz. Denn Waidhofen und der LASK sind Partner, die gemeinsam etwas erreichen wollen. Ein Geben und Nehmen, bei dem sich für alle Beteiligten Vorteile ergeben, wie Gerald Schwab herausgefunden hat.

„Ich habe Ivo vor rund zwei Jahren kennen gelernt und war beeindruckt. Er ist eine charismatische und intelligente Person“, streut Raimund Harreither der LASK-Ikone Rosen. Der gemeinsame Nenner der beiden war natürlich der Fußball, denn der Niederösterreicher unterstützt Waidhofen seit Jahren und ist auch Sponsor der Ath-

letiker. „Doch wir sind in diesen beiden Jahren auch Freunde geworden“, sagt Harreither.

Und so war es dann auch nicht verwunderlich, dass der Mäzen Vastic als Trainer vorschlug, nachdem dessen Vorgänger Heinz Thonhofer überraschend den nie-

derösterreichischen Verein verlassen hatte. Und der ehemalige Teamspieler sagte sofort zu: „Ich freue mich auf die Aufgabe. Der Verein in Waidhofen bietet die ideale Möglichkeit für mich, meine ersten Erfahrungen als Trainer zu sammeln“, weiß Vastic um seine Möglichkeiten. Der ehemalige Regisseur der Schwarz-Weißen


muss, um in der Bundesliga als Trainer arbeiten zu können, mindestens ein Jahr bei einem unterklassigen Verein arbeiten – in Waidhofen hat er die idealen Voraussetzungen gefunden.

Profitieren sollen von der Konstellation aber auch die beiden Fußballvereine: Der LASK wird Spieler der Amateurmansschaft nach Waidhofen schicken. Kritiker mögen meinen, dass damit der eigene Nachwuchs geschwächt und die Amateurmansschaft abgewertet wird. Doch LASK-Coach Matthias Hamann sieht darin kein Problem und kann der Regelung einiges abgewinnen. „Unsere eigenen Amateure spielen noch in der Landesliga, da sind starke Nachwuchsspieler sicher unterfordert und die können dann in Waidhofen in der Re-

gionalliga spielen, sich dort weiterentwickeln und vom Training mit Ivo profitieren“, so Hamann.

In Waidhofen sind die Vereinsverantwortlichen aber auch so selbstbewusst, dass man sich auch sportlich etwas von der Kooperation erwartet. „Unsere Mannschaft ist sehr jung, dennoch waren wir im Frühjahrsdurchgang das zweitbeste Team in der Regionalliga Ost. Man sieht also, dass wir einige Talente in unsere Reihen haben. Und die haben natürlich die Möglichkeit, sich auch für die Bundesliga zu empfehlen“, ist Raimund Harreither von den Qualitäten seiner Truppe überzeugt.

Doch auch aus wirtschaftlichen Gründen funktioniert die Zusammenarbeit des

LASK mit Waidhofen. Allerdings über Umwege. Der gemeinsame Nenner ist die Firma Harreither (Gesundes Heizen und Kühlen): Die nämlich ist Sponsor des LASK und natürlich auch in Waidhofen. „Wir sind derzeit in Verhandlungen mit LASK-Präsident Peter-Michael Reichel und ich denke, es wird zu einer Vertragsverlängerung kommen“, erklärt Firmengründer Raimund Harreither. Der ist mit seinem Engagement bei den Athletikern zufrieden und denkt trotz Wirtschaftskrise nicht daran, kürzerzutreten. „Das Wort Krise kennen wir nicht. Wir haben gerade das beste Ergebnis seit der Firmengründung gehabt und unsere Produkte sind innovativ und zukunftsträchtig“, ist Harreither rundum zufrieden und optimistisch. Eben ein perfektes Geben und Nehmen. 



Ivica Vastic in Gesellschaft seiner neuen Bosse in Waidhofen: Sponsor Raimund Harreither (r.) und Klub-Präsident Thomas Sykora, seines Zeichens früherer Slalom-Star.



„Unsere Talente haben die Möglichkeit, sich auch für die Bundesliga zu empfehlen.“

Waidhofen-Mäzen Raimund Harreither über die intensivere Partnerschaft mit dem LASK.

